

Starker Nachwuchs

Auszubildende von
Liebherr Rostock siegen
beim Fotowettbewerb
„Best Azubi Pic“



UMFRAGE

Worunter die Betriebe
am stärksten leiden

MITTELSTAND

Wie die Firma ml&s zum
Global Player wurde

WASSERSTOFF

Was Hamburg in
Moorburg plant



Transformation geglückt

Bei unseren Besuchen von Unternehmen der Metall- und Elektro-Industrie im Norden erleben wir immer wieder Überraschungen. Meist sind sie positiver Natur. Die Firma ml&s in Greifswald ist ein gutes Beispiel dafür.

Gegründet 1969 als „volkseigener Betrieb“, durchlief der Elektrospezialist in den Jahrzehnten danach eine rasante Transformation. Nach der Wende stieg zunächst der Siemens-Konzern ein, der sich bereits wenige Jahre später wieder zurückzog. Damit war eigentlich die Abwicklung des Standorts besiegelt, aber es kam anders – einige Führungskräfte entwickelten ein Übernahmekonzept und machten fortan in Eigenregie weiter.

Mit Erfolg. Das Unternehmen entwickelte sich prächtig, beschäftigt heute

rund 530 Mitarbeiter und ist mittlerweile ein anerkannter Global Player im Bereich EMS (Electronic Manufacturing Services). Unsere Reportage dazu finden Sie auf den Seiten 8 bis 13.

Diese Ausgabe von **aktiv im Norden** ist die letzte des Jahres 2025, das nächste Heft erscheint Anfang Februar 2026. Die Arbeit daran hat bereits begonnen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen grandiosen Start in das neue Jahr! Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Clemens von Frentz

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg
• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) - **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger - **Leitender Redakteur:** Online: Jan-Hendrik Kurze
• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frentz (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg

040 6378 4820
von.frentz@aktivimnorden.de
• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen, Anja van Marwick-Ebner
• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Daniel Roth (Bilder)

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln
Postfach 10 18 63, 50458 Köln
0221 4981-0
redaktion@aktiv-online.de
• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz
0221 4981-216
vertrieb@aktiv-online.de
• **Fragen zum Datenschutz:**
datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoein.de
• **Druck:** L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern
• **ISSN:** 2191-4923

INHALT

TITELTHEMA

26 Kreativer Nachwuchs Beim Martinsgansessen von Nordmetall wurden die Sieger des Foto-Wettbewerbs „Best Azubi Pic“ geehrt

NORD VOR ORT

4 Wirtschaftslage Die Ergebnisse der Herbst-Konjunkturumfrage der nord-deutschen Arbeitgeberverbände

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Stipendien für Fachkräfte – Elektronischer Personalausweis

REPORTAGE

8 Mittelstand Vom „volkseigenen Betrieb“ zum international erfolgreichen Elektronikspezialisten: ml&s in Greifswald

BILDUNG

14 Weiterbildung „Smart Movers“ macht Fachkräfte fit für Veränderungsprozesse

FREIZEIT

16 Museen Das Barlach Kunstmuseum widmet Michael Jackson eine Ausstellung



GROSSPROJEKT: Siemens Energy produziert in Berlin den Elektrolyseur, der künftig in Hamburg-Moorburg grünen Wasserstoff herstellen soll.

REPORTAGE

18 Energiewende Auf dem Gelände des stillgelegten Kohlekraftwerks Moorburg entsteht gerade ein Großelektrolyseur. Ab 2027 soll die Anlage grünen Wasserstoff produzieren

MITARBEITER DES MONATS

22 Wasserratte Piet-Jari Baumann lernt Bootsbauer bei Tamsen Maritim in Rostock. In der Freizeit ist er auf See

NORD-KOMMENTAR

23 Politik Nordmetall-Hauptgeschäftsführer Nico Fickinger über die drohende De-Industrialisierung Deutschlands

ZAHLN & FAKTEN

24 Gold Wissenswertes rund um das Edelmetall, das in Krisenzeiten so viele Anleger anzieht

MENSCHEN ...

28 ... zwischen Ems und Oder

Neues Flottendienstboot der Peene Werft – Meyer Werft übergibt neues Disney-Schiff – Familientag bei Airbus – Nachgefragt: Was steht am Silvester-Abend an?

NORDLICHT

32 Riesenbohrer Unter der Elbe entsteht gerade ein Tunnel für die geplante Stromautobahn nach Süddeutschland



AUSSTELLUNG: In Wedel kann man Michael Jackson im Museum sehen.



SEGLER: Piet-Jari Baumann mag Boote – und baut sie.



FOTO: VIDI STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

Kein Ende der Krise in Sicht

Die aktuelle Konjunkturumfrage der norddeutschen Arbeitgeberverbände offenbart, wie bedrohlich die Probleme der Wirtschaftsunternehmen sind

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland hat sich in den vergangenen sechs Monaten weiter verschlechtert. Das belegt die jüngste Herbst-Konjunkturumfrage von Nordmetall, AGV Nord und den Arbeitgeberverbänden in Bremen, Oldenburg sowie Ostfriesland, an der sich 141 Mitgliedsbetriebe mit insgesamt rund 84.000 Beschäftigten beteiligten.

„Die Lage ist nach wie vor sehr kritisch“, resümiert Nordmetall-Präsident Folkmar Ukena. „Wir gehen nun schon ins vierte Rezessionsjahr und die Hoffnung auf ein Ende der Krise ist sehr schwach – nicht nur wegen der volatilen internationalen Situation, sondern auch wegen der unverändert schlechten nationalen Rahmenbedingungen.“

Eine Verbesserung der Geschäftslage im kommenden halben Jahr erwarten lediglich 17 Prozent der befragten Unternehmen, im Frühjahr 2025 waren es noch 21 Prozent. 60 Prozent rechnen mit gleicher Geschäftslage, 23 Prozent mit einer Verschlechterung. In Schleswig-Holstein rechnen sogar 28 Pro-

zent mit einer negativen Entwicklung, in Mecklenburg-Vorpommern nur 14 Prozent. 40 Prozent der Firmen leiden unter Auftragsmangel, der höchste Wert seit Anfang 2021.

Als besonders erschwerende Faktoren werden die Arbeitskosten (83 Prozent) gewertet, gefolgt von der Bürokratie (66 Prozent), den Energiekosten (60 Prozent) und der internationalen Politik (59 Prozent). Eine schlechte oder unbefriedigende Verfügbarkeit von Fachkräften melden 51 Prozent der Unternehmen, 7 Prozent weniger als im Frühjahr.

Wenn die Politik nicht handelt, droht weitere Abwanderung

Besonders alarmierend: Jeder vierte Betrieb plant derzeit Produktionsverlagerungen ins Ausland, ein Allzeit-Höchstwert seit Erhebungsbeginn im Jahr 2008. Besonders hoch ist der Wert im Maschinen- sowie im Luft- und Raumfahrzeugbau, hier erwägen rund zwei Drittel der befragten Betriebe eine Verlagerung ins Ausland.

”

Wir gehen nun schon ins vierte Rezessionsjahr

Folkmar Ukena, Unternehmer und Präsident des Arbeitgeberverbands Nordmetall

Folkmar Ukenas Fazit: „Die wichtigsten Stellschrauben hat die Politik tatsächlich alle selbst in der Hand. Wenn die Bundesregierung nicht rasch für niedrigere Energiepreise mit ausreichenden Netzwerkkapazitäten, beherrschbare Arbeitskosten durch reformierte Sozialversicherungen, eine Reduktion der Unternehmensteuern, bessere Bildung und massiven Bürokratieabbau sorgt, wird das die Abwanderung ins Ausland weiter befördern.“

CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

TKMS Übernahme-Gespräche mit GNYK

Kiel. Nach seinem erfolgreichen Börsengang plant der U-Boot-Bauer TKMS nun nach Informationen aus gut unterrichteten Kreisen eine Übernahme seines Nachbarn German Naval Yards Kiel (GNYK). Sollten die beiden Werften sich einigen, wäre es faktisch eine Wiedervereinigung, denn beide Unternehmen entstanden aus der Großwerft HDW (Howaldtswerke-Deutsche Werft), die erst 2005 von ThyssenKrupp übernommen worden war.

NORDEX Jede Menge Neuaufträge

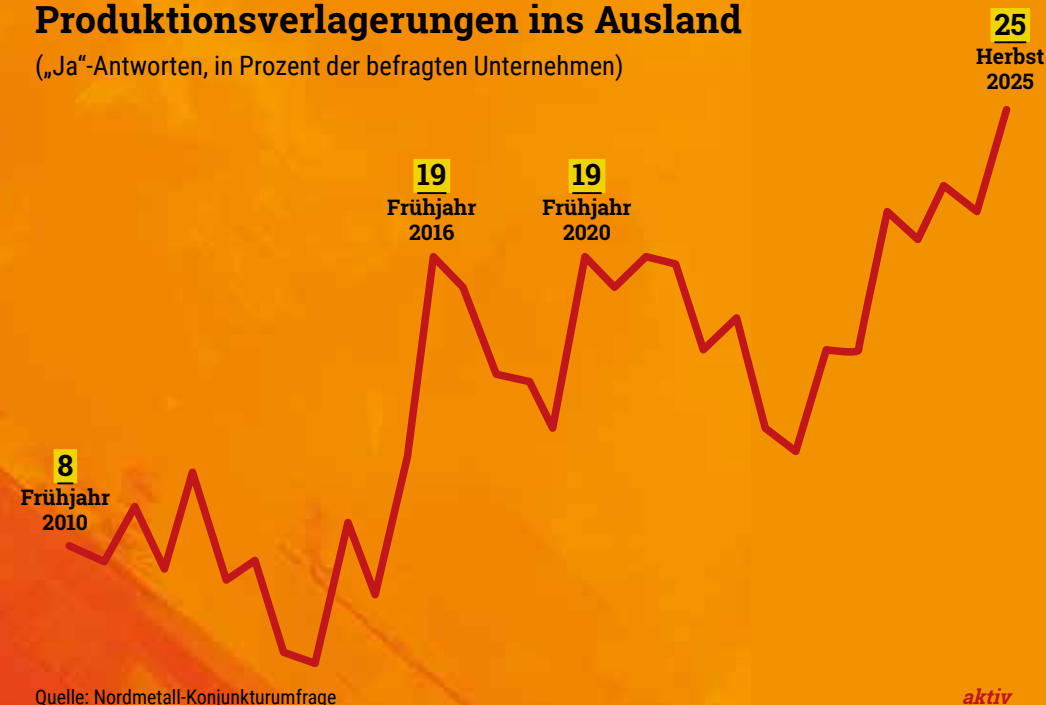


Hamburg. Der Windenergieanlagenbauer Nordex hat zahlreiche neue Aufträge erhalten. Gleich drei kamen von DenkerWulf, einem der führenden Entwickler von Onshore-Windparks. Er orderte insgesamt 25 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 122,7 Megawatt (MW). Ein weiterer Auftrag kam vom Energiekonzern EnBW. Er lässt zehn Anlagen mit einer Gesamtleistung von 68 MW bauen. Der Auftrag umfasst auch den Service der Turbinen.

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Rekordwert bei der Frage nach geplanten Produktionsverlagerungen ins Ausland

(„Ja“-Antworten, in Prozent der befragten Unternehmen)



Quelle: Nordmetall-Konjunkturumfrage

aktiv

ILLUSTRATION: OATKAPHON - STOCK.ADOBE.COM

Guten Rutsch!

Die Eiswaelt Scharbeutz lockt wieder. Letzten Winter kamen rund 350.000 Besucher auf die 3.100 Quadratmeter große Schlittschuhfläche im beleuchteten Kurpark. Jetzt ist das Rahmenprogramm noch umfangreicher, das sollte noch mehr Gäste anziehen. eiswelt-scharbeutz.de



FOTO: TALB/CHRISTIAN SCHAFFRATH

WEITERBILDUNG

Viel Geld vom Staat für junge Fachkräfte

Ein Stipendium hilft, die eigenen Fähigkeiten gezielt zu verbessern

Ausbildung geschafft – mit richtig guten Noten? Und schon Lust, noch besser zu werden, noch mehr zu können? Dann liegt das Geld für eine passende Weiterbildung sozusagen auf der Straße! Mehr als 9.000 Euro staatlichen Zuschuss kann in drei Förderjahren bekommen, wer ein Weiterbildungsstipendium des Bundesforschungsministeriums erhält. Der Eigenanteil liegt bei nur 10 Prozent. Die Förderung kann vielseitig eingesetzt werden: etwa für einen

Schweißlehrgang oder für Software- und Sprachkurse (mehr Infos dazu gibt es unter sbb-stipendien.de). Die Stipendiatinnen und Stipendiaten bekommen Geld für die gewählten Lehrgänge, die Prüfungen, Arbeitsmittel und Fahrtkosten. Mit einem „IT-Bonus“ wird sogar die Anschaffung eines Computers im ersten Förderjahr mit 250 Euro bezuschusst. Außerdem können Geförderte bei Netzwerktreffen und Workshops mitmachen, um fachübergreifende Fähigkeiten zu verbessern.

Bewerbung mit prima Noten vor dem 25. Geburtstag

Voraussetzung für die Bewerbung ist eine Durchschnittsnote von mindestens 1,9 in der beruflichen Abschlussprüfung. Auch tolles Abschneiden bei einem überregionalen Leistungswettbewerb macht eine Bewerbung möglich. Alternativ kann auch der Ausbildungsbetrieb eine Empfehlung aussprechen: Ein guter erster Schritt für junge Talente ist also ein Gespräch mit der Führungskraft.

Wer sich für diese spannende Chance interessiert, sollte nicht zu lange zögern! Die Aufnahme ins Programm ist normalerweise nur vor dem 25. Geburtstag möglich. Wer einen Freiwilligendienst geleistet hat oder in Elternzeit war, kann ausnahmsweise noch bis zu drei Jahre später aufgenommen werden.

NIKLAS KUSCHKOWITZ



FOTO: OSTSEESTAAAL

ARBEIT BEI OSTSEESTAAAL: Das Stipendium hilft auch beim Schweißlernen.

Bevölkerung

36

Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land Bremen waren im Jahr 2024 50 Jahre oder älter. Ihre Anzahl hat sich seit dem Jahr 2000 verdoppelt.

ELEKTRONISCHER PERSONALAUSWEIS

Einfach digital zum Amt!

Die Sache mit der eID ist eigentlich nicht so schwierig. Und das nötige Zubehör haben wir fast alle in der Tasche

Digital ausweisen: Mal ehrlich – sind Sie schon dabei? Wenn nicht, hören Sie noch zur Mehrheit: Drei Viertel der Bundesbürger haben sich laut „eGovernment Monitor“ bisher noch gar nicht um ihren elektronischen Personal-

ausweis gekümmert. Dabei kann der viel Zeit und Nerven sparen: Wer digital aufs Amt geht, muss nicht wochenlang auf einen Termin warten.

Einiges steht da bundesweit zur Verfügung, vom Elterngeld über das Aufstiegs-Bafög bis zum Führungszeugnis. Auch viele andere Behördenleistungen gibt es sehr oft schon digital, je nach Wohnort: Das hilft etwa bei der Kfz-Zulassung – und sogar bei der Eheschließung.

Einmalige Änderung der PIN nötig

Um die Online-Identifizierung freizuschalten, benötigt man neben dem Personalausweis dreierlei: ein NFC-fähiges Smartphone (heute Standard) – die AusweisApp (ausweisapp.bund.de) und den amtlichen Brief mit der fünfstelligen Einmal-PIN, den man mal per Post bekommen hat. Wer diesen Brief nicht mehr wiederfindet, bekommt beim örtlich zuständigen Amt Unterstützung.

Liegt alles bereit, öffnet man die AusweisApp

IDENTIFIZIERUNG ONLINE: Den Ausweis an die NFC-Schnittstelle halten – dann die PIN eingeben.



FOTO: AKTIV/DANIEL ROTH, LOGO: GEMEINFREI

AMTLICHE AUSWEIS-APP: So sieht ihr Logo aus.

und wählt den Menüpunkt „PIN ändern“. Dafür muss man den physischen Perso ans Smartphone halten und kann dann eine sechsstellige PIN frei wählen. Diese neue PIN gilt für alle weiteren Transaktionen.

Wer sich dann digital ausweisen will, um zum Beispiel einen Wohnsitz anzumelden, wird oft erst mal auf die Seite der Bund-ID weitergeleitet (id.bund.de). Das ist ein zentrales Portal für die Online-Identifizierung. Dort kann man sich als Gast anmelden oder ein Konto anlegen. So ein Bund-ID-Konto kann man dann auch für Anträge bei anderen Behörden nutzen. Das ist so ähnlich wie in einem Webshop, wo man entweder als Gast bestellt oder ein Kundenkonto anlegt.

Für die eigentliche Identifizierung muss man jeweils die AusweisApp starten und dann den Personalausweis ans Smartphone halten, damit die im Perso-Chip gespeicherten Daten ausgelesen werden können. Per Eingabe der sechsstelligen PIN genehmigt man die Übermittlung der Daten.

Man kann die AusweisApp zusätzlich auch auf Tablet, Laptop oder PC installieren: Dann lässt sich das Ausfüllen von Formularen bequem am großen Bildschirm erledigen.

SILKE BECKER



Hightech von der Ostseeküste

Die Firma ml&s entstand aus einem „volkseigenen Betrieb“ und hat sich in kurzer Zeit zu einem erfolgreichen Global Player entwickelt



STROM AUS EIGENER QUELLE: Mehr als 3.000 PV-Module hinter dem Firmengebäude und auf dem Hallendach liefern jede Menge Energie.



SMARTE MASCHINEN: Die Bestückung der Leiterplatten mit Chips, Widerständen, Kondensatoren und anderen Elementen geschieht weitgehend vollautomatisch.

FOTOS: CHRISTIAN AUGUSTIN (2), ML&S (2)

Als die „Ostsee-Zeitung“ 2023 die „Job-Giganten von Greifswald“ auflistete, tauchte ein Unternehmen ganz weit vorne auf: die ml&s manufacturing, logistics and services GmbH & Co. KG, deren Mitarbeiterzahl von der Redaktion mit 630 angegeben wurde. Ganz korrekt war das allerdings nicht, denn der Betrieb hat tatsächlich noch einige Beschäftigte mehr – wenn auch vierbeinige ohne festen Arbeitsvertrag. Es handelt sich um Schafe, die dafür sorgen, dass das Gras des Solarparks hinter dem Firmengebäude immer schön kurz gehalten wird.

Für das dreiköpfige Geschäftsführungsteam, bestehend aus Janett Mechel, Detlef Riedel und Mitinhaber Bernd Odoj, ist die Photovoltaik-Installation mit rund 3.000 Modulen kein imageträchtiger Öko-Gag, son-



„Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft haben

Bernd Odoj, geschäftsführender Gesellschafter

dern ein ökonomisch höchst sinnvolles Investment und eine echte Herzensangelegenheit. „Die Anlage leistet ungefähr 750 Kilowatt“, so Bernd Odoj, „und beschert uns an vielen Tagen eine Autarkiequote von 100 Prozent. Dieser Meilenstein wurde bereits im März 2025 erstmals vollständig erreicht – und das bei laufendem Betrieb.“

Der Strombedarf des Unternehmens und seiner Mieter wurde also vollständig durch die Solar-Module gedeckt, was angesichts der hohen Energiepreise in Deutschland ein starker Wettbewerbsvorteil ist. Odoj: „So sieht nachhaltiger Fortschritt aus und wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft haben.“

Es begann 1969 mit Schiffselektronik

Der 55-jährige Wirtschaftsingenieur hat allen Grund, stolz auf das Erreichte zu sein, denn er und seine Kollegen haben tatsächlich Beachtliches geleistet. Ihr Unternehmen, Mitte 1969 im Westen der Hansestadt auf der grünen Wiese gegründet, hat in den fünfeinhalb Jahrzehnten seines Bestehens eine mehrstufige Transformation durchlaufen, die aus dem ehemals „volkseigenen Betrieb“ (VEB) einen international erfolgreichen Elektronikspezialisten machte.

Nachdem man es anfangs noch mit Schiffselektronik versucht hatte, wurde der Betrieb 1971 in „VEB Nachrichtenelektronik >>



DIESEN AUGEN ENTGEHT NICHTS: Schichtleiter Daniel Klemckow wirft einen prüfenden Blick auf eine Leiterplatte, die mit diversen Elementen bestückt wurde und nun in die Qualitätskontrolle geht.



FOTOS: ML&S (4); CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

>> Greifswald“ umbenannt und in das „Kombinat Nachrichtenelektronik“ aufgenommen. Hier entwickelten und fertigten bis 1991 in Spitzenzeiten rund 2.600 Mitarbeiter Telekommunikationstechnik und Schiffselektronik.

Weltgrößter Hersteller von NTBA-Dosen

Fun Fact am Rande: Die Gründung hatte, wie Bernd Odoj berichtet, eng mit dem Greifswalder Atomkraftwerk Lubmin zu tun, wo seinerzeit einige Tausend überwiegend männliche Fachkräfte beschäftigt waren. Daher kam die Idee auf, für die Ehefrauen der AKW-Mitarbeiter eine Arbeitsmöglichkeit in der Region zu schaffen und das war die Geburtsstunde des Unternehmens.

1991 übernahm der Siemens-Konzern den Betrieb und führte den Telekommunikationsbereich als Siemens Übertragungssysteme Greifswald GmbH fort. In dieser Phase gab es eine Menge zu tun,

denn nach der Wende erlebte die Branche einen ungeahnten Boom im wiedervereinigten Deutschland.

Vor allem die sogenannten NTBA-Dosen wurden gebraucht, denn sie waren ein wichtiges Element fürs ISDN-Netz. „Wir waren in der Zeit der weltgrößte NTBA-Hersteller und lieferten in mehr als 60 Länder“, erinnert sich Bernd Odoj. „Die Fertigung lief rund um die Uhr.“

Aber kein Boom hält ewig, irgendwann war der Bedarf gedeckt, und Siemens beschloss das Aus

ERFAHRENE FACHKRAFT:

Heike Reinholz ist seit acht Jahren für das Unternehmen tätig.



„
Im Gründungsjahr hatte ml&s 250 Mitarbeiter, nun sind es 530 plus 25 Azubis

Janett Mechel, Geschäftsführerin

der Fertigung am Standort Greifswald, der damals rund 330 Mitarbeiter beschäftigte. Sie alle hätten ihren Job verloren, wäre der Betrieb wie geplant abgewickelt worden.

Arbeitnehmer wurden zu Unternehmern

Dass es anders kam, ist einem modifizierten Management-Buy Out-Konzept zu verdanken, bei dem Siemens noch einige Zeit Mitgesellschafter der neu gegründeten Firma ml&s blieb. Entwickelt wurde das Konzept vom damaligen Werkleiter Udo Possin, gemeinsam mit Bernd Odoj und dem Greifswalder Managementteam. Auch die Finanzierung war bald gesichert und so konnten Possin und Odoj mit weiteren Mitstreitern den Standort übernehmen.

Im Herbst 2002 war es so weit, die frischgebackenen Unternehmer konnten ihre Firma ml&s ins Handelsregister eintragen. Ein smarterer Move, denn unter der neuen Lei-

tung ging es gleich bergauf. „Wir haben sehr schnell schwarze Zahlen geschrieben“, berichtet Bernd Odoj, „und konnten die Belegschaft binnen weniger Jahre verdoppeln.“

Seine Kollegin Janett Mechel, die 2021 in die Geschäftsführung aufstieg, nickt. „In der Anfangszeit hatte die Firma rund 250 Beschäftigte“, erzählt sie. „Heute sind es 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, außerdem haben wir im Schnitt 25 Auszubildende.“

Logistik-Zentrum mit 4.000 Quadratmetern

Aus dem Unternehmen selbst ist ein Komplett-Dienstleister für die Elektronik-Branche geworden – von der Leiterplattenbestückung bis hin zur Fertigung, Konfiguration und Montage komplexer Systeme. Der Betrieb fertigt Flachbaugruppen, komplexe Systeme, Geräte und Schaltschränke.

„Wir haben rund 20.000 Artikel im Angebot“, bilanziert Odoj, „und etwa 2.000 davon stammen aus unserer eigenen Produktion. Unser Ansatz ist: Wir unterstützen den Kunden von der Wiege bis zur Bahre. Das beinhaltet auch eine flexible Einbindung in die Lieferketten der Geschäftspartner.“

Für diese Dienstleistungen wurde im Jahr 2009 ein großes Logistikzentrum gebaut, das eine Fläche von 4.000 Quadratmetern und eine



NACHWUCHSARBEIT: Das Unternehmen hat rund 25 Azubis im gewerblichen und kaufmännischen Bereich und wurde bereits mehrfach für die hohe Qualität seiner Ausbildung ausgezeichnet.



Kapazität von fast 10.000 Euro-paletten hat. Das Investitionsvolumen lag bei 4,5 Millionen Euro.

Die Kunden von ml&s kommen überwiegend aus den Bereichen Industrie, Energie und Automotive. Einer von ihnen ist die ehemalige Konzernmutter Siemens, die immer noch einen guten Draht nach Greifswald hat und die hohe Qualität der dort gefertigten Produkte zu schätzen weiß.

Außerdem sind auf der Kundenliste bekannte Unternehmen wie Viessmann, Otis, Continental und Enercon zu finden. Und auch die Deutsche Bahn ist mit Hightech von der Ostseeküste unterwegs, wie Bernd Odoj verrät. Denn eines der neueren ICE-Modelle ist mit speziellen Mobilfunk-Repeatern >>



MAXIMALE GENAUIGKEIT:

Bei der Qualitätskontrolle kommt unter anderem Röntgentechnik zum Einsatz.



MASCHINENSPEZIALISTEN: Die Greifswalder erledigen auch Wartung und Reparatur von Produktionsanlagen.



FOTOS: ML&S (7), CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

KONTROLLE: Wenn die fertigen Leiterplatten aus der Maschine kommen, durchlaufen sie einen mehrstufigen Prüfungsprozess.

>> von ml&s ausgestattet, die dafür sorgen, dass die Fahrgäste auch bei über 200 Stundenkilometern im Zug guten Empfang haben.

22 Nationen sind im Betrieb vertreten

Möglich sind diese Erfolge nur, weil die Personalpolitik im Unternehmen traditionell einen hohen Stellenwert hat. Janett Mechel: „Wir bilden in verschiedenen Bereichen aus und tun eine Menge dafür, dass die Beschäftigten sich wohlfühlen.“

Wer bei uns anfängt, wird sofort gut integriert und bekommt die Chance, sich entsprechend seiner Fähigkeiten weiterzuentwickeln.“

Die studierte Maschinenbauerin ist ein gutes Beispiel dafür. Sie fing 2005 als Praktikantin in dem Unternehmen an, wurde 2012 Abteilungsleiterin der Technologie, 2015 Produktionsleiterin und sechs Jahre später Geschäftsführerin.

Zur HR-Arbeit des Unternehmens gehören auch Sprachkurse für die Kollegen, die aus dem Ausland stammen. Bernd Odoj: „Wir haben



MATERIAL-HANDLING: Die kleinen elektronischen Elemente für die Platinen werden auf Bänderrollen angeliefert.

VIEL PLATZ: Das hauseigene Logistik-Zentrum hat eine Fläche von insgesamt 4.000 Quadratmetern.

kürzlich noch mal nachgezählt – in unserer Belegschaft sind insgesamt 22 Nationen vertreten. Daher sind wir mit dem Thema Integration bestens vertraut. Ich glaube, unser Betriebsklima ist wirklich gut.“

Die Zahlen aus dem HR-Bereich bestätigen diese Einschätzung. Zum einen ist die Fluktuation vergleichsweise niedrig, zum anderen gibt es zahlreiche Mitarbeiter, die auch im höheren Alter noch für ml&s tätig sind.

Jede Menge Sport- und Freizeit-Aktivitäten

Janett Mechel: „Wir haben derzeit etwa 20 Silver Worker, also Kollegen, die aus freien Stücken weiterarbeiten, obwohl sie das offizielle Rentenalter schon erreicht haben.“ Einer ist sogar schon Mitte 70 und kommt immer noch. „Das ist unser geschätzter Kollege Jürgen Pagel“,

”



Wir haben im Schnitt 10 bis 20 Prozent Umsatzwachstum pro Jahr

Detlef Riedel, Geschäftsführer

erzählt Bernd Odoj. „Er ist studierter Physiker und seit fast 50 Jahren an Bord. Keiner kennt den Betrieb so gut wie er. Wir freuen uns über dieses Engagement und hoffen, dass er uns noch lange erhalten bleibt.“

Bei ml&s wird aber nicht nur gearbeitet – es gibt auch ein großes Angebot in Sachen Fitness und Freizeit. Das Unternehmen ist regelmäßig bei sportlichen Events in der Region vertreten, beispielsweise beim jährlichen Rügenbrücken-Lauf, bei Drachenboot-Rennen und Fußballturnieren. Und kürzlich gab es zum dritten Mal in Folge einen interkulturellen Flohmarkt auf dem Gelände des Logistikzentrums.

CLEMENS VON FRENTZ



FACHKRÄFTE MIT ERFAHRUNG: Viele Beschäftigte sind seit der Gründung für ml&s tätig.



FITTE TRUPPE: Die Belegschaft der Firma nimmt regelmäßig an sportlichen Wettkämpfen in der Region teil. Dazu gehören nicht nur der Lauf über die Brücke zwischen Stralsund und Rügen, sondern auch Fußball- und Drachenboot-Events.



QUALIFIKATION

Viele ohne Abschluss

Knapp drei Millionen Deutsche unter 35 sind nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zurzeit ohne Berufsabschluss. Rund eine Million junge Menschen befinden sich weder in einer Ausbildung noch im Studium oder im Erwerbsleben.

SCHULE

Gymnasium sehr beliebt



Eine neue Umfrage vom Deutschen Philologenverband zeigt: Die überwiegende Mehrheit der Deutschen (92 Prozent) steht klar zum Gymnasium. Es wird als unverzichtbar und als Herzstück des Schulsystems angesehen. Eine Einheitsschule und die Vereinheitlichung der Lehrkräfteausbildung wird mehrheitlich abgelehnt.

KITAS

Rückgang

Die Zahl der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung ist zum 1. März 2025 gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent auf etwa 800.000 Kinder gesunken. Dennoch ist die Betreuungsquote unter Dreijähriger leicht gestiegen.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

FOTOS: PIKSELSTOCK – STOCK.ADOBE.COM, CHRISTIAN AUGUSTIN (PORTRÄT)



INNOVATIVES ANGEBOT:

Das Programm „Smart Movers“ nutzt die Möglichkeiten der digitalen Medien.

Weitere Infos zum Thema gibt es auf dieser Website: tinyurl.com/5n88ubxa



Lernen mit Wow-Effekt

Das neue Weiterbildungsprogramm „Smart Movers“ begleitet Fachkräfte durch den Wandel

Hamburg, City Nord, ein milder Morgen Anfang September. Im fünften Stock des „Haus der Wirtschaft“ steht eine kleine Gruppe von Fach- und Führungskräften beisammen und spricht über einen gewissen Victor Vamos. Der Firmenchef ist kein echter Kollege, sondern eine Figur aus einer digitalen Lernumgebung. Die ist Teil von „Smart Movers“, einem neuen Weiterbildungsprogramm, das

die Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord gemeinsam mit dem Bildungswerk der Wirtschaft für Hamburg und Schleswig-Holstein entwickelt haben.

Sechs verschiedene Kompetenzfelder

„Smart Movers“ – das klingt nach Bewegung, nach Aufbruch. „Lernen kann so viel mehr sein als nur Wissensvermittlung“, ist

Dr. Sirkka Freigang überzeugt. Gemeinsam mit der Organisationsentwicklerin Barbara Blenski hat die erfahrene Expertin für betriebliches Lernen das Lernkonzept für das Programm entworfen. „Wir wollten zeigen, dass Lernen begeistert, berühren und wirken kann – mit Magic Moments, die hängen bleiben.“

Das Programm richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die Kompetenzen

für Veränderungsprozesse aufbauen oder vertiefen möchten. Im Zentrum stehen sechs Kompetenzfelder – von Datenanalyse über Kommunikation bis hin zu Gestaltungsfähigkeit.

Kein hoher Aufwand für die Teilnehmer

Das Besondere: Gelernt wird in kurzen 60-Minuten-Einheiten, digital und am eigenen Arbeitsplatz. Keine langen Seminartage, keine Fahrtwege. Stattdessen Micro-Learnings, ein gemeinsamer Lernzirkel und Tandemaufgaben.

„Wir verbinden reale Praxiserfahrung, digitales Lernen und kollegialen Austausch miteinander“, erklärt Eleonora Wewer, Referentin für betriebliche Weiterbildung bei Nordmetall. „So entsteht ein Lernprozess, der wirklich in den Alltag hineinwirkt.“

Das innovative Programm nutzt Elemente, die man ansonsten eher aus der Film- und Gamingwelt kennt: KI-generierte Videoelemente, klassisches Storytelling und immersive 3D-Erlebnisse.

Mithilfe eines digitalen Spielplans (Miro-Board) steuern die Teilnehmer ihre gesamte Lernreise – begleitet von Victor Vamos und einem



Wenn Lernen inspiriert, dann entsteht Energie

Eleonora Wewer, Nordmetall

Team aus virtuellen Coaches. „Die Lernenden tauchen in eine Geschichte ein, die sie emotional abholt“, sagt Wewer. „Diese Mischung aus Fiktion und Praxis sorgt dafür, dass Inhalte besser im Gedächtnis bleiben – und Spaß macht es obendrein.“

Die ersten Tester waren begeistert

Auch wirtschaftlich ist das Format für Arbeitgeber attraktiv: Reisezeiten und Seminarkosten bleiben überschaubar, weil vieles digital stattfindet. Gleichzeitig ermöglicht die modulare Struktur den Unternehmen, die Weiterbildung flexibel an ihre Personal- und Budgetplanung anzupassen. Wer mag, bucht einzelne Kompetenzfelder oder gleich die gesamte Lernreise.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pilotphase, die aus Mitgliedsfirmen von Nordmetall und AGV Nord kamen, waren durchweg begeistert. Über einen Zeitraum von fünf Wochen konnten sie das Lernen in zwei der sechs Kompetenzfelder testen.

Anmeldung bereits möglich

Im ersten Halbjahr 2026 startet „Smart Movers“ offiziell. Dann sollen weitere Firmen die Möglichkeit bekommen, ihre Beschäftigten „smart“ durch den Wandel zu bewegen. Oder, wie es Eleonora Wewer formuliert: „Wenn Lernen inspiriert statt überfordert, entsteht Energie – und genau die brauchen wir, um die Zukunft zu gestalten.“ **BIRTE BÜHNEN**

Ansprechpartnerin für Fragen:

Eleonora Wewer, Nordmetall
Mail: wewer@nordmetall.de
Tel.: 040 6378-4209

NEUER AUFTRITT

Immer gut informiert

Mit dem Relaunch von wir-bilden-den-norden.de setzen Nordmetall und AGV Nord ein Zeichen für die zukunftsorientierte Fachkräftesicherung im Norden. Der modernisierte Webaufrtritt stärkt die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Schulen und macht Aus-



bildung sowie berufliche Weiterentwicklung in den fünf norddeutschen Bundesländern sichtbar.

Die Plattform bündelt betriebliche Angebote zur Berufsorientierung, zu Ausbildungs- und Praktikumsplätzen und zu zahlreichen Qualifizierungsmöglichkeiten. Auch Schulen profitieren, ihnen wird die Planung gemeinsamer Projekte wie Betriebsbesuche und Kooperationen erleichtert.

Zusätzlich zur Nachwuchsgewinnung rückt die berufliche Weiterbildung stärker in den Fokus. Beschäftigte und Arbeitsuchende finden Angebote zur fachlichen Weiterentwicklung. Und die Unternehmen können auf ihre verschiedenen Qualifizierungsmöglichkeiten aufmerksam machen, um Fachkräfte langfristig zu binden.

IK

Audienz beim King of Pop

Er war ebenso genial wie umstritten – nun widmet das **Barlach Kunstmuseum Wedel** dem 2009 verstorbenen Musiker Michael Jackson eine große Ausstellung

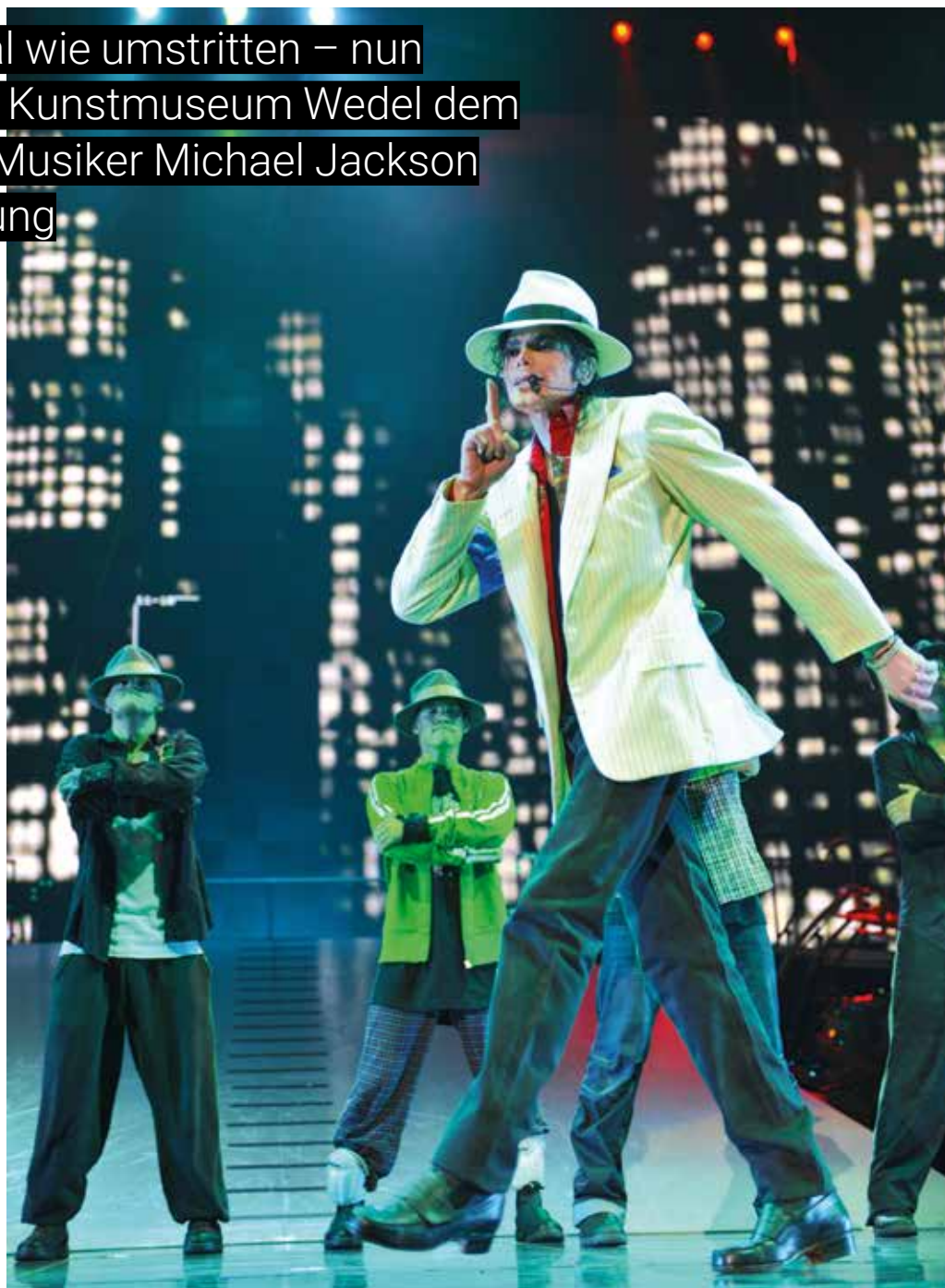
Michael Jackson war mehr als ein Musiker, mehr als ein Tänzer, mehr als ein Weltstar. Er war ein Phänomen der Moderne – ein Spiegel ihrer Sehnsüchte und ihrer Abgründe, ihrer Utopien und ihrer Widersprüche.

Die Ausstellung „This Is It“ im **Barlach Kunstmuseum Wedel** lädt dazu ein, Michael Jackson neu zu sehen. Nicht allein als „King of Pop“, nicht nur als Schöpfer von „Thriller“ oder „Billie Jean“, sondern als eine Figur, die die kulturelle Imagination eines halben Jahrhunderts geprägt hat. Er war Ikone und Projektionsfläche zugleich: ein Tänzer, der die Gravitation herausforderte, ein Sänger, der Millionen vereinte, ein Mensch, dessen Gesicht sich vor den Augen der Welt verwandelte.

Aber Ikonen gibt es selten ohne Brüche. Jacksons Leben war überschattet von Gerichtsverfahren, Missbrauchsvorwürfen und medialer Skandalisierung. Die Ausstellung in Wedel will jedoch nicht urteilen, sondern ein Panorama eröffnen: von den spektakulären Konzerten bis zu den stillen Momenten des Zweifels, von der globalen Verehrung bis zur schonungslosen Kritik.

Herzstück der Ausstellung ist der Film „This Is It“ von 2009, der die Proben in Los Angeles für das

PROBEN IN LOS ANGELES:
Michael Jackson 2009 bei der Vorbereitung für seine geplante Konzertreihe „This Is It“.



FOTOS: THE MICHAEL JACKSON COMPANY (3)



MUSIK-HISTORIE:
Der Film „This Is It“ dokumentiert die Proben für die gleichnamige Konzertreihe, die für 2009 geplant war. Zur Band gehörte auch die Gitarristin Orianthi Panagaris (links).

geplante Comeback in London dokumentiert. Der Film zeigt die Vorbereitungen zu diesem Event, das Jackson nicht mehr erlebte. Er starb 18 Tage zuvor, am 25. Juni 2009.

Gleichzeitig beleuchtet die Ausstellung die Ambivalenzen, die das Leben des Musikers und sein Nachwirken prägen. Dabei versteht sich die Ausstellung nicht als Huldigung, sondern als kritische Auseinander-

setzung mit der globalisierten Popkultur und ihrem Starkult. Sie zeigt, wie das musikalische Werk Jacksons bis heute wirkt, und fragt zugleich, wie eine Gesellschaft mit den Schattenseiten ihrer Idole umgeht.

Die Ausstellung (geöffnet Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 19.00 Uhr) ist noch bis Ende März 2026 zu sehen. Eintritt: 12 Euro. Weitere Infos unter ernst-barlach.de. CVF

IN KÜRZE Was sonst noch läuft

Travemuünde. Der „Neujahrsgarten – Winterzauber am Meer“ lädt vom 25. Dezember bis 4. Januar zum Bummeln, Einkehren und Aufwärmen in den Brügmanngarten ein. Unter dem Zeltdach an der Strandpromenade gibt's Jazz, Feuer und Glühwein. travemuende-tourismus.de

Putbus. Frisch gejaxzt ins Neue Jahr – unter diesem Titel bringt das Theater Putbus am 3. Januar musikalische Überraschungen und einen Hauch Las Vegas auf die Bühne. theater-vorpommern.de

Leer. Lange Ohren und süße Näschen – am 11. und 12. Januar findet in der Ostfrieslandhalle Leer die 75. Landesverbandsschau der Rassekaninchenzüchter Weser-Ems statt. Ein prima Event auch für Kinder! lweserems.de

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 7. Januar 2026 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 12/2025,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

Kosename des Großvaters	häufiger Flussname in Bayern	Kurzform von Assistent	chines. Beere	alkohol. Getränk mit Früchten	Schlussteil eines Films	sächliches Fürwort	dickhäutig, zäh	gezogener Wechsel
Ausweisbild	1				Meerenge der Ostsee			
	4	erster Mensch (A. T.)	Stück vom Ganzen	klare Flüssigkeit				2
Banken-Identifizierungsschlüssel	Inselstaat (Antillen) Scherz, Spaß		6	binäre Einheit (EDV)	ugs.: verdorben, kaputt	anwesend	Schmerzslaut	
		männlicher frz. Artikel	borstig		5			
Windrichtung	Abwesenheitsbeweis			Völkergruppe in der Arktis				
„Wüsten-schiff“			Raumfahrt e. Schiffes in BRT			3		s1407-1091

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: HÜLLE

Die Geldgewinner: 1. Preis: Fabian G. aus Jever, 2. Preis: Sandra W. aus Nordenham, 3. Preis: Frank S. aus Wiefelstede.

Veranstalter der **aktiv**-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort

Grüne Energie für die Industrie

Hamburg will Deutschlands Wasserstoff-Hauptstadt werden. Dazu entsteht im Hafen der Hansestadt auf dem Gelände des stillgelegten Kohlekraftwerks Moorburg ein Großelektrolyseur. Die Technik liefert Siemens Energy

Es ist eine der spannendsten Baustellen Norddeutschlands: Während auf der einen Seite Abrissbagger damit beschäftigt sind, die letzten Reste des ehemaligen Kohlekraftwerks Moorburg abzutragen, wird gegenüber bereits der Grundstock gelegt für eine Halle, in der ab 2027 Strom in „grünen Wasserstoff“ umgewandelt werden soll.

Das Kraftwerk war nur sechs Jahre in Betrieb

16.000 Quadratmeter groß ist der Baugrund, auf dem künftig rund 10.000 Tonnen Wasserstoff (H₂) pro Jahr ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Quellen produziert

und für die Industrie nutzbar gemacht werden – wenn alles nach Plan läuft.

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher hatte dazu in seiner Rede zur Einbringung des Doppelhaushalts 2025/2026 betont, dass die Energiewende ein wichtiger Transformationsprozess für das Hamburg der Zukunft sei: „Während andere den Mut verlieren, gehen wir voran, mit großen Investitionen und modernen Konzepten“, sagte Tschentscher, der die Stadt seit 2018 regiert. „Der 100-Megawatt-Elektrolyseur in Moorburg ist im Bau, die Energienetze werden erweitert, mit Großwärmepumpen dekarbonisieren wir die Fernwärme. Und im Hafen werden ein Wasser-

stoffnetz und Deutschlands erstes Terminal für den Import regenerativer Energien gebaut.“

Die Zeit drängt allerdings, denn im Oktober 2025 beschlossen die

Hamburger Wähler mit dem „Zukunftentscheid“ das „Gesetz für besseren Klimaschutz“. Und damit ist die Hansestadt gezwungen, schon bis 2040 klimaneutral zu werden.

Der Weg dahin ist nicht einfach: Im Frühjahr war die Sprengung des 2015 eingeweihten und bereits nach sechs Jahren wieder stillgelegten Kohlekraftwerks zunächst >>

10.000
Tonnen Wasserstoff
sollen hier jährlich
produziert werden



FOTOS: PICTURE ALLIANCE/IMAGEBROKER (LINKS), HELMUT REICH; HINTERGRUNDBILD: BGPSH - STOCK.ADOBE.COM

RÜCKBAU: Das Kohlekraftwerk Moorburg, dessen Bau rund 3 Milliarden Euro gekostet hatte, ist schon zum Großteil abgerissen.



NEUBAU: Auf der Fläche des ehemaligen Kraftwerks entsteht nun eine Anlage für die Produktion von umweltfreundlichem Wasserstoff.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

„ Es gibt einen hohen Bedarf an grünem Wasserstoff

Christoph Cosler, Geschäftsführer HGHH

>> fehlgeschlagen und erst im zweiten Anlauf geglückt. Die Anlage von Vattenfall hatte rund 3 Milliarden Euro gekostet, nun werden die letzten Reste des Kesselhauses und des markanten Doppelschornsteins beseitigt, um Platz zu schaffen für die Produktion von Wasserstoff, der von vielen als ein Schlüsselement der Energiewende angesehen wird. Er ist jedoch deutlich teurer als fossile Energieträger, daher hält sich die Nachfrage der Industrie noch in Grenzen.

Ein Konsortium mit ambitionierten Plänen

Zuständig für die Umsetzung der Pläne ist das Konsortium „Hamburg Green Hydrogen Hub“ (HGHH). Zu diesem gehören die Hamburger Energiewerke GmbH (HENW), ein Zusammenschluss der städtischen Unternehmen Hamburg Energie und Wärme Hamburg, und – mit einem Anteil von rund 75 Prozent – der private Investor Luxcara, der auf nachhaltige Energieinfrastrukturprojekte spezialisiert ist.

Auf einer Baustellenbegehung im Herbst erklärt Christoph Cosler, Projektleiter und HGHH-Geschäftsführer, die ehrgeizigen



FOTOS: SIEMENS ENERGY (3)

HERZSTÜCK DER ELEKTROLYSE: In den sogenannten „Stacks“ wird das Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten.

Es soll aber nicht alles abgerissen werden, da man möglichst viele Komponenten des Kraftwerks noch weiter nutzen will. Das gilt unter anderem für die Verwaltungs- und Lagergebäude sowie die Wasseraufbereitung an der Kaikante, in der das Elbwasser für die Elektrolyse genutzt werden kann. Hierzu hat



BLICK IN DIE FERTIGUNG: Die Technik für den Moorburg-Elektrolyseur wird von Siemens Energy in Berlin produziert.

HGHH Siemens Energy beauftragt, sechs Einheiten seines neuesten Elektrolyseurmodells zu liefern. Diese bilden gemeinsam den 100-Megawatt-Elektrolyseur, der bei Bedarf noch erweitert werden kann. Die Partnerschaft mit Siemens Energy beinhaltet dabei auch einen zehnjährigen Wartungsvertrag. Zu



den Kosten des Elektrolyseurs und der Produktion machten die Beteiligten bislang keine Angaben. Während die Baumaschinen arbeiten, erklärt Elisabeth Ziemann, Referentin Wasserstoff bei den Hamburger Energienetzen, das „Hamburger Wasserstoff-Industriernetz“ (HH-WIN): „Derzeit ist das Netz mit einer Länge von 40 Kilometern zur Belieferung der Kunden geplant, bis 2031 soll es auf 60 Kilometer Länge ausgebaut werden.“

schen Wasserstoff-Fernleitungen verbunden – der Moorburger Wasserstoff soll sowohl in das Netz eingespeist als auch direkt genutzt werden können.

Ein zentrales Ziel ist die Versorgungssicherheit

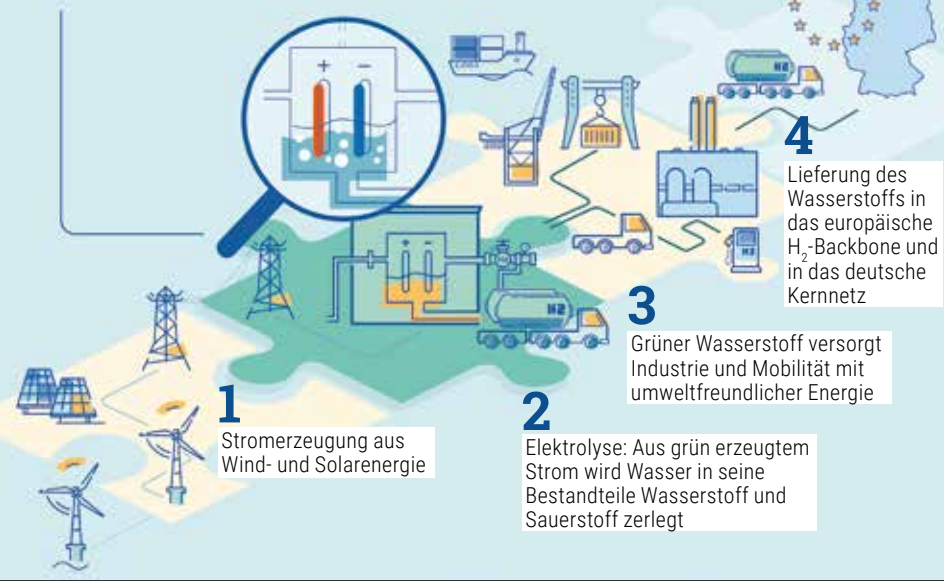
Die Hamburger Energienetze GmbH entstand 2024 aus der Zusammenlegung von Strom- und Gasnetz. Beide Netze waren zuvor an große Konzerne verkauft und später nach einem Volksentscheid von der Stadt zurückgekauft worden. Rund 2.300 Beschäftigte des Netzbetreibers sind laut Elisabeth Ziemann tätig für mehr als 1,2 Millionen Netzkunden. Nun soll das Unternehmen auch den Aufbau des Wasserstoffnetzes organisieren.

Übergeordnetes Ziel des Vorhabens ist es, mit einer kommerziellen Wasserstoffproduktion einseitige Energieimporte weiter zu reduzieren und so die Versorgungssouveränität zu stärken. Dem Standort Moorburg ist dabei die Rolle eines aktiven Treibers der Wasserstoffwirtschaft zugedacht, der das Potenzial einer nachhaltigen Transformation „made in Hamburg“ verkörpert.

HELMUT REICH

Der Hamburg Green Hydrogen Hub (HGHH)

GRAFIK: HGHH; HINTERGRUNDBILD: BGP SH - STOCK.ADOBE.COM



Grüner Wasserstoff

Wasserstoff hat eine hohe Energiedichte und ist das leichteste von allen 94 natürlichen Elementen. Er wird üblicherweise per Elektrolyse gewonnen, bei der Wasser (H₂O) mithilfe von Strom in Wasserstoff (H₂) und Sauerstoff (O₂) aufgespalten wird. Für die Produktion von grünem Wasserstoff ist nur der Einsatz von erneuerbaren Energien erlaubt, damit die Produktion kein Kohlenstoffdioxid (CO₂) erzeugt. **Wasserstoff kann also durchaus dazu beitragen, Industrien zu dekarbonisieren.** Kritiker bemängeln allerdings, dass die Erzeugungskosten für grünen Wasserstoff immer noch zu hoch seien. Vor allem ein „Delegated Act“, in dem die Europäische Kommission definiert, welche Kriterien für grünen Strom gelten, könnte die Produktion von grünem Wasserstoff verteuern und so die Nachfrage seitens der Unternehmen verringern.

Bundesweites Netz für Wasserstoff geplant

Die örtlichen Firmen können ab Anfang 2026 ihren prognostizierten Bedarf melden und Kapazitäten für die Nutzung des Wasserstoffnetzes ab 2027 reservieren. „HH-WIN ist jedoch keine Insellösung, sondern Teil eines größeren Systems, das demnächst entsteht“, so Ziemann. „Es wird Teil eines deutschen Wasserstoff-Kernnetzes, das etwa 9.000 Kilometer Länge haben wird.“

Es soll 2032 in Betrieb gehen, mit Anschluss an das für 2034 geplante europäische Transportnetz „European Hydrogen Backbone“ (EHB). Hamburgs Industrie wird dadurch mit nationalen und mit europäi-

FLAGGSCHIFF:
Piet-Jari Baumann
auf der „Blue Bird“
des RSC-Segler-
vereins.

FOTOS: AKTIV/THOMAS SCHWANDT (3)



IN DER LEHRWERKSTATT VON TAMSEN:
Piet-Jari Baumann (links) mit seinem
Ausbildungskollegen Konrad Fahnert.

eine Stunde mit dem Boot zu beschäftigen.“ Leinen und Segel müssen geordnet, die Rumpfe gepflegt und hier und da Farbe aufgetragen werden. Piet-Jari leitet inzwischen in zweiter Saison als Trainer die Segelkids an, wie er seine Schützlinge nennt. Gemeinsam mit Quinton betreut er rund ein Dutzend Kinder.

Strahlende Kids
bei der Siegerehrung

Das ehrenamtliche Engagement ist eine zusätzliche Herausforderung und auch Anstrengung. Zweimal pro Woche schwingt sich Piet-Jari nach Feierabend aufs Rad und nimmt die Fähre von Gehlsdorf, um pünktlich um 16.30 Uhr im Seglerverein zu sein. Dort schließt sich jeweils ein vierstündiges Training an.

Etwa alle zwei Wochen ist er zudem am Wochenende mit den Kids zu Regatten unterwegs. Das alles schlaucht mitunter sehr, sei aber sofort vergessen, „wenn du siehst, mit welchen strahlenden Augen die Kinder am Ende ihre Urkunden und Pokale entgegennehmen“.

Erst Praktikum, dann
Abi und Ausbildung

Die Segelkids hätten auch den Ausschlag gegeben, warum er seinen Beruf unbedingt in Rostock erlernen wollte. Da dies nur bei Tamsen Maritim möglich gewesen sei, habe er Anfang 2024 im Unternehmen ein Praktikum absolviert und wenig später nach dem Abitur den Ausbildungsvertrag unterschrieben.

THOMAS SCHWANDT



SEGELFREUNDE: Als Trainer vermitteln Piet-Jari Baumann (links) und Quinton Kalg ihr Wissen an den RSC-Nachwuchs.

Mehr Nachhaltigkeit

Wie sich die De-Industrialisierung noch abwenden lässt

Hamburgs Wirtschafts-
sena-
torin Melanie Leonhard
sagte beim 48. Martins-
gansessen von Nordmetall (siehe
Seiten 26/27) einen besonders
treffenden Satz: „Ampel 2.0,
Streit über eigentlich geeinte
Themen“ in der Bundesregie-
rung, das wolle niemand mehr.

Dafür bekam sie eine Menge
Beifall von den rund 450 Gästen.
Zu Recht. In der Tat wünscht sich
das Wahlvolk nach den quälenden
Auseinandersetzungen der ver-
gangenen Jahre mehr ent- und ge-
schlossenes Handeln und weniger
hitze Debatte unter den Parteien,
die uns regieren.

Und doch muss bei wichtigen
Grundsatzentscheidungen mit
Langzeitwirkung die Nachfrage
erlaubt sein, ob sie nachhaltig im
Sinne künftiger Generationen sind.
Das betrifft keineswegs nur die
Umwelt, sondern auch die Finan-
zen, insbesondere die der Rente.

Dass sich eine mehrheitsrele-
vante Gruppe jüngerer Abgeordne-

Ein Viertel der Firmen erwägt
die Abwanderung ins Ausland –
das ist ein echtes Alarmzeichen

ter in den letzten Wochen sorgen-
voll zum geplanten Rentenpaket
der Koalition geäußert hat, finde
ich sehr verständlich: Den jungen
Menschen sehenden Auges Mil-
liardenlasten für die kommenden
Jahrzehnte aufzubürden, weil man
jetzt schon bis in die 30er Jahre
an gewohnt hohen Rentenstei-
gerungen für die Alten festhalten
möchte, ist keine faire Politik.

Vielmehr werden so den Be-
schäftigten wie den Arbeitgebern
immer größere Summen aus den
Taschen gezogen werden müssen,
um die wachsende Zahl der Rentner
zu finanzieren. Schon jetzt liegt die
Sozialabgabenquote bei mehr als



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der
Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord,
die **aktiv** im Norden möglich machen. Diskutieren
Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

42 Prozent statt wie jahrzehntlang
festgeschrieben bei 40. Sie könnte
bereits in wenigen Jahren auf über
50 Prozent steigen und damit die
Arbeitskosten im Land auf ein Re-
kordmaß treiben.

Dabei klagen jetzt schon vier von
fünf norddeutschen Unternehmen
über deren Höhe; und ein Viertel
– so viel wie noch nie – erwägt
Produktionsverlagerungen ins
Ausland. Das ergab unsere Herbst-
Konjunkturumfrage, die Sie auf den
Seiten 4/5 finden.

Diesen Abwanderungstrend
müssen wir unbedingt stoppen,
wenn wir den Metall- und Elektro-
Industriestandort Deutschland
mit seinen noch 3,6 Millionen
Arbeitsplätzen erhalten wollen.
Und deshalb moniert Hamburgs
Wirtschaftssenatorin zwar zu Recht
Regierungsstreitereien – aber
wenn die am Ende die De-Indus-
trialisierung Deutschlands verhin-
dern, waren sie hilfreich.

Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall:
nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts

Azubi und Trainer

Piet-Jari Baumann erlernt bei Tamsen Maritim den Beruf des
Bootsbauers und betreut Rostocker Seglernachwuchs

Manchmal ist es ein Aha-
Moment, der die Weichen
stellt bei der Berufswahl.
Einen solchen erlebte der Rostocker
Piet-Jari Baumann als 14-jähriger
Segelsportler. „Mein Crewpartner
und ich hatten bei einem Törn das
Boot beschädigt und unser Trainer,
ein Bootsbauer, half uns bei der
Reparatur. Seine handwerklichen
Fertigkeiten beeindruckten mich
enorm. Da stand fest: Ich werde
auch Bootsbauer.“

Ein Traditionsberuf mit
Zukunftsperspektiven

So kam er zu Tamsen Maritim
in Rostock, wo er nun im zwei-
ten Lehrjahr eine Ausbildung zum
Bootsbauer absolviert. Ein tradi-
tioneller Beruf, der in der Werft, die
sich auf Reparatur und Wartung so-
wie den Neubau mittelgroßer Ma-
rine-, Behörden- und Spezialschiffe

fokussiert hat, weiterhin gefragt ist.
Obwohl die meisten dieser Schiffe
aus Stahl oder Aluminium gefertigt
sind, fallen an Bord viele Aufträge
für die Bootsbauer, Zimmermänner
und Tischler der Werft an.

Wie sich ein Boot anfühlt, wie
es zu handhaben ist, erfuhr Piet-
Jari schon als Kind. Der Opa besaß
ein schmuckes Segelboot, mit dem
Vater und Sohn oft auf dem Wasser
unterwegs waren. Später nahm ihn
ein Freund mit zum Rostocker Seg-
lerverein Citybootshafen 92 (RSC),
der im Stadthafen ansässig ist.

Der ersten Regatta 2017 in der
Anfängerklasse „Optimist“ folgte
ein Jahr später der Umstieg in die
„Cadet“-Klasse, in der er fortan mit
seinem Sportsfreund Quinton Kalg
an Wettbewerben teilnahm. Beide
sind heute noch bei nationalen und
internationalen Regatta-Events da-
bei, segeln die 420er-Jolle und die
„Pirat“-Klasse.

Als angehender Bootsbauer ist
Piet-Jari im Verein jetzt oft ge-
fragt, wenn es darum geht, kleinere
Reparaturen zu erledigen und den
jüngeren Sportlern zu helfen. „Eine
Stunde auf dem Wasser bedeutet in
unserem Sport, sich auch an Land

Glanz in der Krise GOLD

Wenn die Welt ins Wanken gerät, setzen besonders viele auf das Edelmetall. Staatsbanken weltweit nutzen es als Währungsreserve. Was macht Gold so besonders und so begehrt?

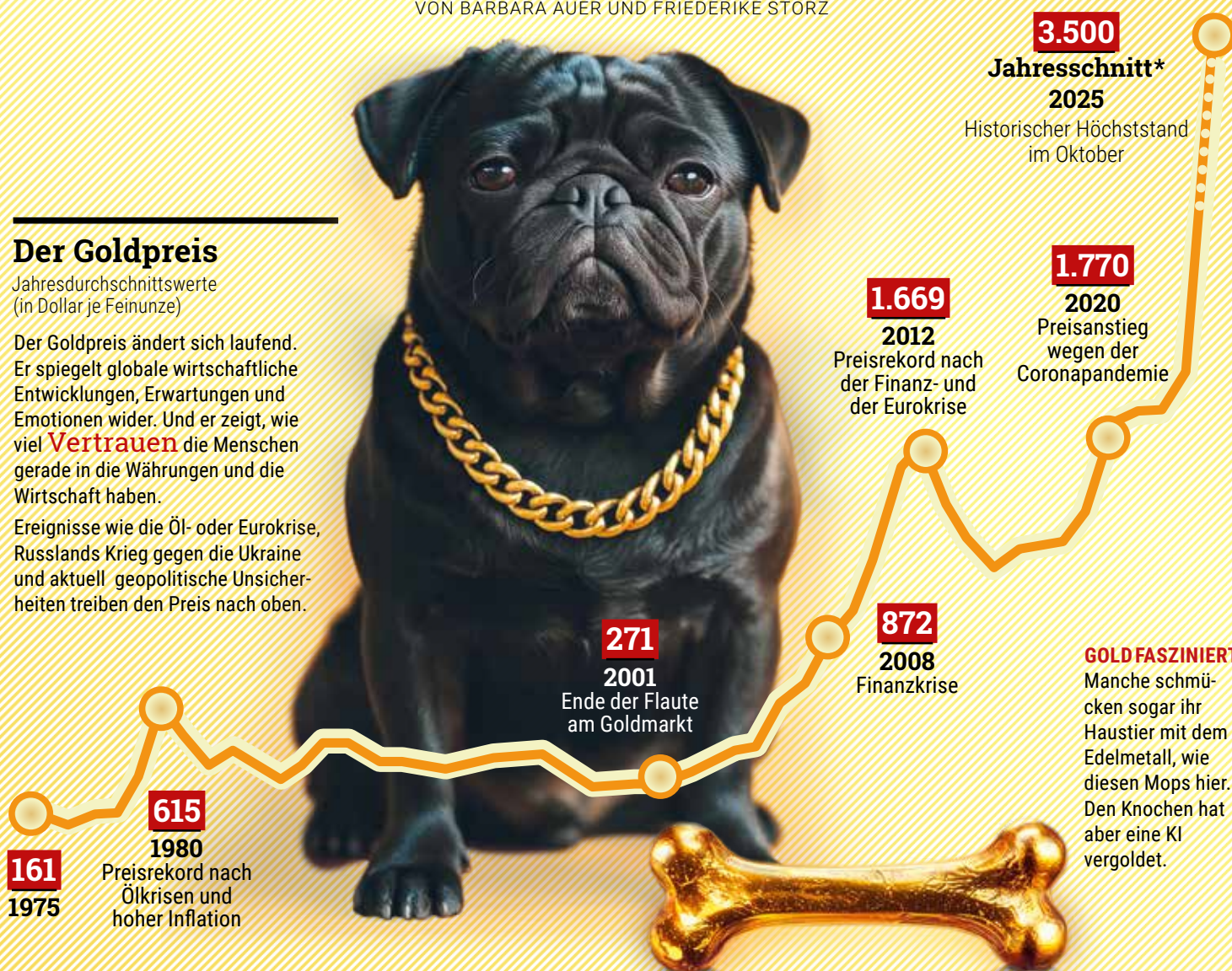
VON BARBARA AUER UND FRIEDERIKE STORZ

Der Goldpreis

Jahresdurchschnittswerte
(in Dollar je Feinunze)

Der Goldpreis ändert sich laufend. Er spiegelt globale wirtschaftliche Entwicklungen, Erwartungen und Emotionen wider. Und er zeigt, wie viel **Vertrauen** die Menschen gerade in die Währungen und die Wirtschaft haben.

Ereignisse wie die Öl- oder Eurokrise, Russlands Krieg gegen die Ukraine und aktuell geopolitische Unsicherheiten treiben den Preis nach oben.



GOLD FASZINIERT:

Manche schmücken sogar ihr Haustier mit dem Edelmetall, wie diesen Mops hier. Den Knochen hat aber eine KI vergoldet.

* Jahresdurchschnittswert 2025: Schätzung Mitte November;
Quellen: Deutsche Bundesbank, gold.de, miningscout.de, Noris Blattgold, Reisebank-Gold-Studie, World Gold Council

aktiv

36.360

Tonnen Gold lagern weltweit in den Tresoren der Zentralbanken

14.000

Plättchen Blattgold zum Vergolden sind übereinandergestapelt gerade mal einen Millimeter hoch

4.000

Meter unter die Erdoberfläche reichen die bislang tiefsten Goldminen in Südafrika



Außerirdisches Edelmetall

Gold ist aus **Sternenstaub**. Das Edelmetall ist vor Milliarden von Jahren bei der Explosion von Sternen im All entstanden – noch bevor es unsere Erde überhaupt gab. So wurde Goldstaub Teil der Erdmasse. Auch Meteoriten-Einschläge brachten dann etwas Gold auf unseren Planeten.

Rettungsanker für Notzeiten

Gold kennt keine Inflation. Auch daher lagern Staaten es in ihren **Zentralbanken**. Die USA besitzen am meisten (8.133 Tonnen), vor der Deutschen Bundesbank (3.350 Tonnen). Fast dreimal so viel ist in Privatbesitz: Rund 9.000 Tonnen horten die **Haushalte** hierzulande.

30

Milligramm Gold stecken im Handy

Uraltes Zahlungsmittel

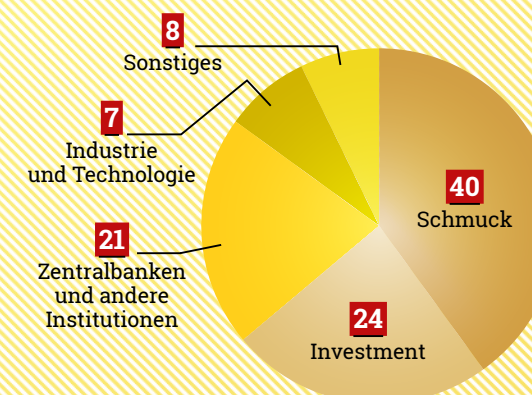
Die ersten **Goldmünzen** prägte der sprichwörtliche König Krösus von Lydien (in der heutigen Türkei) im siebten Jahrhundert vor Christus! Zuvor verwahrte man schon Goldstücke in versiegelten Beuteln, die eine bestimmte Menge garantierten.

Das Bild unten zeigt Münzen aus dem alten Rom. Zu den beliebtesten Goldmünzen für **Privatleute** zählen heute „Krügererrand“ und „Maple Leaf“.



Metall für viele Zwecke

Globale Goldnachfrage (in Prozent)



Stand: Ende 2024

aktiv



Dekoration für Lebensmittel

Ketten, Ringe, Uhren: Das meiste Gold landet in Schmuck. Doch es wird auch in der Industrie eingesetzt: für Halbleiter, in der Medizintechnik, in der Raumfahrt und für chemische Prozesse. Denn Gold rostet nicht, es leitet gut und es lässt sich prima formen. In Form von **Blattgold** wird Gold auch als Deko für Lebensmittel (E175) verwendet, etwa auf Pralinen und Sushi, im Sekt oder auf dem Steak: Gold ist ungiftig, es schmeckt allerdings – nach nichts.

31,1035

Gramm wiegt eine Feinunze Gold – oder ein kleiner Schokoriegel



Gold als Geldanlage? Was man da wissen sollte
aktiv-online.de/gold

FOTOS: YASH – STOCK.ADOBE.COM (MOPS); EDUARDO ESTELLEZ – STOCK.ADOBE.COM (MÜNZEN); VERONIKA – STOCK.ADOBE.COM (STEAK); ILLUSTRATIONEN: JAMES THEW – STOCK.ADOBE.COM (METEOR), AKTIV/ERSTELLT MIT ADOBE FIREFLY 4, UNTER VERWENDUNG EINES FOTOS VON DANIEL – STOCK.ADOBE.COM (KNOCHEN)

Kreativer Nachwuchs

Beim Martinsgansessen von Nordmetall wurden die Sieger des Wettbewerbs „Best Azubi Pic“ geehrt

Rund 450 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Justiz, Wissenschaft und Gesellschaft nahmen an dem traditionellen Martinsgansessen von Nordmetall teil, das in diesem Jahr bereits zum 48. Mal stattfand. Als Redner war der Bundestagsabgeordnete **Philipp Amthor** aus Berlin angereist, der als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung vehement für Wachstum und Bürokratierückbau warb.

Ehrung durch den Präsidenten

Unter den Gästen im Hamburger Grand Elysée Hotel waren auch zahlreiche Nachwuchskräfte aus der Metall- und Elektro-Industrie, die an dem Nordmetall-Fotowettbewerb „Best Azubi Pic“ teilgenommen hatten. Die

„ Wir waren beeindruckt von den vielen Bildern

Nico Fickinger, Hauptgeschäftsführer Nordmetall

Siegerehrung übernahm Nordmetall-Präsident **Folkmar Ukena** von der Firma **Leda**, der als Unternehmer mit dem Thema Fachkräfte-Nachwuchs bestens vertraut ist.

Der erste Platz, dotiert mit 1.000 Euro, ging an **Chris-David Schmidt** und **Melody Wiemer** von **Liebherr-Rostock**. Den zweiten Platz (500 Euro) holten sich ihre jungen Kollegen von **Zöllner Signal** aus Kiel, auf Platz drei (300 Euro) landeten die Azubis des Unternehmens **Claudius Peters Projects**.

CVF



SO SEHEN SIEGER AUS: Melody Wiemer und Chris-David Schmidt erhielten 1.000 Euro, außerdem schmückt ihr Bild den neuen Kalender von Nordmetall.



FOTOS: CHRISTIAN AUGUSTIN (6), NORDMETALL, ALLE ANDEREN STAMMEN VON DEN AZUBIS



LEBHAFTE DEBATTE ÜBER REZESSION UND REFORMSTAU: Moderator Alexander Luckow (Mitte) diskutierte mit IG-Metall-Chefin Christiane Benner, Staatssekretär Philipp Amthor, Hamburgs Wirtschaftssenatorin Melanie Leonhard und Lürssen-Geschäftsführerin Lena Ströbele (von links) über die Politik und den Standort Deutschland.



PLATZ 2: Die Azubis des Kieler Unternehmens Zöllner Signal vor ihrem Bild, das mit 500 Euro prämiert wurde. Der dritte beteiligte Azubi war an dem Abend in Hamburg nicht anwesend.



PLATZ 3: Ein Scheck über 300 Euro ging an die Azubis von Claudius Peters. Auf ihrem Bild sind Steffen Augustin und Alina Bookhagen zu sehen.



SONDERPREIS: Die Azubis von Faun Umwelttechnik machten aus dem Gehäuse eines Entsorgungsfahrzeugs ein gemütliches Wohnzimmer.



Das Video von der Verleihung der Preise:
a05.de/bap2025



Die Gewinner von Liebherr im Video-Porträt:
a05.de/sieger



Menschen zwischen
Ems und Oder

PEENE WERFT



GRUPPENBILD MIT DAME: Manuela Schwesig (Mitte) mit Lars Klingbeil (links neben ihr) und Armin Papperger (rechts neben ihr) sowie anderen Gästen der Feier auf der Peene Werft.

Vizekanzler in Wolgast

Die Werft legte ein neues Flottendienstboot auf Kiel und übergab ein Zollschiff. Finanzminister Lars Klingbeil war als Ehrengast dabei

Hoher Besuch am **NVL**-Standort Wolgast: Vizekanzler und Bundesfinanzminister **Lars Klingbeil** kam mit **Rheinmetall**-Chef **Armin Papperger**, dessen Unternehmen die **Lürssen**-Tochter **NVL** demnächst übernehmen wird, und **MV**-Ministerpräsidentin **Manuela Schwesig** auf die **Peene Werft**, wo das letzte von drei neuen Zollbooten übergeben wurde. Es trägt den Namen „Friesland“.

Die Generalzolldirektion hatte die Werft Ende 2021 mit dem Bau drei neuer Zollschiffe beauftragt, die mit Flüssiggas (LNG) angetrieben werden. Die ersten beiden Exemplare wurden bereits abgeliefert.

Marineschiffe mit modernster Sensorik

„Diese Schiffe stärken den Zoll und zeigen: Wir setzen auf Fortschritt und Nachhaltigkeit“, sagte Klingbeil. „Deutschland muss ein starkes Industrieland bleiben. Daher kämpfen wir dafür, dass unser Land wieder auf Wachstumskurs kommt.“

Wenige Tage später begrüßte **NVL** erneut zahlreiche Gäste in Wolgast, als die Peene Werft die Kiellegung des zweiten Flottendienstboots

„

Deutschland muss ein starkes Industrieland bleiben

Lars Klingbeil, Finanzminister

der Klasse 424 feierte. „Der Baufortschritt dieses hochmodernen Aufklärungsschiffs markiert einen bedeutenden Meilenstein im Gesamtprojekt“, sagte **NVL**-CEO **Tim Wagner** in seiner Ansprache. „Auch der Bau des ersten Schwesterschiffs liegt im Plan und unterstreicht die professionelle Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer sowie unsere hohe industrielle Leistungsfähigkeit.“

Die rund 130 Meter langen Schiffe sind mit modernster Sensorik ausgerüstet und werden als Aufklärungsplattformen zur „seegestützten Informationsgewinnung“ dienen. CLEMENS VON FRENTZ



MEYER WERFT

Viel Grund zum Feiern

Das Unternehmen übergab ein Schiff an Disney und ehrte seine Jubilare

Zwei Wochen früher als geplant lieferte die **Meyer Werft** kürzlich mit der „Disney Destiny“ ihr neues Kreuzfahrtschiff ab. Es verfügt nach Angaben der Werft über die komplexesten und innovativsten Unterhaltungs-

einrichtungen im internationalen Kreuzfahrt-Business. Die ersten Passagiere sollen bereits im Dezember an Bord gehen.

„Wir freuen uns sehr, das Schiff heute an Disney Cruise Line übergeben zu können“, sagt Werft-CEO

ÜBERGABE:

Joe Schott (links) und Sharon Siskie aus dem Management von Disney Cruise Line mit dem Kapitän des neuen Kreuzfahrtschiffs.

Bernd Eikens. „Dies ist ein weiterer Meilenstein in unserer langjährigen Partnerschaft mit Disney. Ich möchte allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aussprechen.“ Gemeinsam mit Disney-Manager **Joe Schott** unterschrieb Eikens die Ablieferungsdokumente.

Auch Seniorchef Bernard Meyer kam zur Ehrung

Außerdem fand kürzlich die jährliche Ehrung der Betriebsjubilare der Werft statt. Insgesamt gab es diesmal 133 Jubilare – 74 sind seit 25 Jahren für Meyer tätig, elf sogar schon seit 40 Jahren. Bernd Eikens, Personalleiter **Thomas Hebbelmann** und Betriebsrat-Chef **Andreas Hensen** dankten allen für ihren langjährigen Einsatz. Auch Seniorchef **Bernard Meyer** nahm an der Ehrung teil. CVF

LANGJÄHRIGE MITARBEITER:

133 Jubilare wurden in diesem Herbst für ihre Arbeit auf der Papenburger Werft geehrt.



FOTOS: MEYER WERFT (2)

AIRBUS

Familientag in Nordenham

Jubiläum in Nordenham: Mit einem großen „Family & Friends Day“ feierte **Airbus Aerostructures** 90 Jahre Flugzeugbau an dem niedersächsischen Standort. „Unser Werkgelände voller Familien und lachender Gesichter zu sehen – das war ein fantastischer Anblick“, sagte Standortleiter **Gottfried Horning** nach dem Event.

„Dieser Tag hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark die Verbundenheit mit unserem Werk ist.“

Airbus Aerostructures ist eine Tochtergesellschaft von **Airbus**, die speziell für den Bau von Flugzeugrümpfen und großen Strukturbauteilen geschaffen wurde. Sie nahm am 1. Juli 2022 offiziell den Betrieb auf.



FAMILIENFEST: Auch die Jüngsten hatten ihren Spaß.

FOTO: AIRBUS AEROSTRUCTURES



EINSATZBEREIT: Das neue Schiff der Generalzolldirektion.

FOTOS: NVL/FELIX MATTHIES (4)

ZEREMONIE: Die Kiellegungsfeier für das Flottendienstboot.



GUT GELAUFEN:
Die Beschäftigten von Ostseestaal, die an dem Brückenlauf teilnahmen.



FOTO: OSTSEESTAAL

OSTSEESTAAL

Als Team über die Brücke

Der 17. Rügenbrücken-Marathon in Stralsund war ein Event der Superlative: Noch nie hatte der Wettkampf, der zeitgleich mit dem DAK Lauf- und Walking Day stattfindet, eine so hohe Beteiligung. Von den rund 5.400 Startern schafften es 5.385 ins Ziel.

Unter ihnen waren zahlreiche Beschäftigte des Unternehmens **Ostseestaal**,

das sich als Spezialist für 3D-Kaltverformung und Elektro-Solarschiffe einen Namen gemacht hat und Mitte 2025 sein 25. Jubiläum feierte.

Bei dem Wettkampf auf der Brücke zwischen Stralsund und Rügen werden insgesamt sieben verschiedene Disziplinen angeboten. Zu den beliebtesten zählen der Zehn-Kilometer-Lauf sowie das Sechs-Kilometer-Walken.

Die Rügenbrücke ist die längste Schrägseilbrücke Deutschlands und hat eine Länge von 4.097 Metern.

Die Ostseestaal-Läufer meisterten den Wettkampf mit Bravour. Ihr Fazit: „Unser Team war mit Begeisterung dabei und hat gezeigt, dass wir nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch auf der Strecke fest zusammenhalten.“ CVF



FOTO: MBWF/K KAI-OLE NISSEN

NACHWUCHS

Bestens informiert

Zur Woche der beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein Mitte November kam auch der InfoTruck der Metall- und Elektro-Industrie nach Kiel. Zu den Besuchern gehörte unter anderem Schleswig-Holsteins Bildungsministerin **Dorit Stenke** (rechts), die sich in dem doppelstöckigen Fahrzeug über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der M+E-Industrie informierte. Außerdem kamen einige Azubis und Ausbilder des Kieler Unternehmens **GKN Driveline** vorbei, um das Truck-Team bei seiner Informationsarbeit zu unterstützen.

MD GROUP

Doppelt gefeiert

In diesem Jahr konnten die Beschäftigten der **MD Group** im ostfriesischen Friedeburg gleich doppelt anstoßen: **MD Composites** wurde zehn Jahre alt und die Schwesterfirma **MD Flugzeugbau** feierte ihren 30. Geburtstag. Dieses Doppeljubiläum wurde mit dem gesamten Team gefeiert. Die MD Gruppe beschäftigt insgesamt rund 75 Mitarbeiter und ist ein Spezialist für Leichtbau auf Basis von Faserverbundwerkstoffen. Derzeit arbeitet das Unternehmen an der Entwicklung eines batterieelektrisch angetriebenen Flugzeugs.



FOTO: MD GROUP



FOTO: MB ENERGY

MB ENERGY

Gut gepflanzt

Die Beschäftigten des Hamburger Unternehmens **MB Energy** engagieren sich regelmäßig für Klimainitiativen und beteiligen sich immer wieder an entsprechenden Aktionen in der Region. So auch in diesem Herbst. Sie pflanzten im Klövensteen, Hamburgs größtem Naherholungsgebiet, gemeinsam mit dem Forstamt und anderen Beteiligten Rotbuchen in dem Waldgebiet an der westlichen Grenze Hamburgs.

NACHGEFRAGT

Was steht Silvester-Abend an?

Laut oder eher leise? „Dinner for One“ oder Party für alle? Diesmal wollten wir von unseren Leserinnen und Lesern in den norddeutschen Bundesländern wissen, wie sie den Jahreswechsel verbringen werden



Marco Mühlner (52), Produktlinien-Manager aus Rustow:

In meiner Familie mit sechs Kindern ist zu Silvester immer große Party angesagt, meist mit etlichen Freunden. In diesem Jahr werden es rund 30 Leute sein. Unser Haus ist sehr geräumig und am extragroßen Esstisch können 24 Gäste sitzen. Das bedeutet auch ausreichend Platz für mehrere Raclette-Geräte. Das Gericht gehört zu jedem Silvester zwingend dazu.



Shenja Marquardt (44), Personalleiterin aus Rostock:

Wir feiern Silvester immer mit Angehörigen und Freunden. Diesmal ist meine Familie Gastgeber, wir erwarten 15 Gäste. Jeder bringt etwas zu essen und zu trinken mit. Partyhit ist seit einiger Zeit das Musik-Ratespiel Hitster, bei dem über Titel und Interpreten gerätselt wird. Zuweilen stellen wir die Silvesterparty auch unter ein Motto. Für dieses Jahr ist noch offen, wie es lautet.



Manfred Wanitschke (63), Ausbildungsleiter bei Liebherr-Rostock aus Rostock:

Ich lebe derzeit allein und habe Silvester noch nie groß gefeiert. Auch Feuerwerk brauche ich nicht zwingend, dafür würde ich kein Geld ausgeben. Von daher werde ich mir vermutlich einen gemütlichen Abend machen und ein bisschen ausspannen. Es gibt aber noch keine konkreten Pläne – kann auch sein, dass ich mich mit Freunden treffe. Das entscheidet sich kurzfristig.

FOTOS: AKTIV/THOMAS SCHWANDT (2), AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

PRYSMIAN NORDENHAM

Winterwunderland für alle

Ende November fand wieder das jährliche Weihnachtsfest bei **Prysmian Nordenham** statt – diesmal in einer ganz besonderen Location: der alten Heizzentrale des norddeutschen Seekabelherstellers, die für einen Abend in ein

gemütliches Winterwunderland für alle rund 500 Beschäftigten verwandelt worden war. Bei Bratwurst, warmen Panini, klassischem Glühwein und frischen Fischbrötchen war für jeden Geschmack etwas dabei.



FOTO: PRYSMIAN NORDENHAM

BESTE STIMMUNG: Weihnachtsfeier bei Prysmian Nordenham.



FOTO: ARCELORMITTAL

SCHNELLE STAHLSPESIALISTEN: Das Team von ArcelorMittal.

ARCELORMITTAL

Starke Leistung beim B2Run

Der B2Run in Hamburg findet seit 2010 statt und ist heute einer der größten Firmenläufe Deutschlands. Diesmal absolvierten rund 8.500 Läufer aus fast 500 Unternehmen die 5,6 Kilometer lange Strecke. Unter ihnen auch ein Team des Hamburger Stahlwerks von **ArcelorMittal**, das

aus rund 30 Beschäftigten bestand. Trotz widriger Witterung war die Stimmung großartig, nicht zuletzt beim Einlauf im Volksparkstadion. Die schnellsten Finisher des ArcelorMittal-Teams waren **Bettina Hupfer** (33 Minuten) und **Matthias Weng** (27 Minuten). Respekt!

Unten durch!

Dieser Riesenbohrer arbeitet derzeit 20 Meter unter der Elbe

Süddlink – so heißt die 700 Kilometer lange Kabeltrasse, die Windstrom von Schleswig-Holstein nach Süddeutschland bringen soll. Besonders herausfordernd ist dabei die Unterquerung der Elbe in 20 Meter Tiefe. Von den rund 5,2 Kilometern Tunnel von Wewelsfleth nach Wischhafen hat der Bohrer Ende November bereits etwa 3.000 Meter geschafft. Er ist insgesamt 190 Meter lang und 730 Tonnen schwer. Unser Foto zeigt den Einhub in die Baugrube.

Die neue Stromleitung wird eine Kapazität von etwa vier Großkraftwerken haben. Sie gilt als größtes Einzelprojekt im Rahmen der Energiewende hierzulande.

FOTO: HERRENKNECHT AG; WEISSE FLÄCHE FREI FÜR ADRESSAUFDRUCK

